

Vision 2023

Was ist eine Vision? „Ein Blick Gottes, wie er in der Zukunft wirken wird!“

Der Herr aber sprach zu Abram, nachdem sich Lot von ihm getrennt hatte: Hebe doch deine Augen auf und schaue von dem Ort, wo du wohnst, nach Norden, Süden, Osten und Westen! Denn das ganze Land, das du siehst, will ich dir und deinem Samen geben auf ewig. 1. Mose 13, 14f Schlachter 2000

Unsere erweiterte, frische Vision 2023 für Quelltor:

**Unsere Vision ist es eine Gemeinde zu sein,
die von immer mehr mündigen Christen geprägt wird,
die ihr Umfeld hoffnungsvoll verändern.**

(weiteres auf www.quelltor.de/unsere_vision.shtml)

Bibelstellen

Als die zweiundsiebzig Jünger zurückgekehrt waren, berichteten sie voller Freude: »Herr, sogar die Dämonen mussten uns gehorchen, wenn wir uns auf deinen Namen beriefen!« Jesus antwortete: »Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen.« Lk. 10, 17 HfA

Wenn ihr in ein Haus kommt, dann sagt: »Friede sei mit euch allen!« Lk. 10, 5 HfA

Welches Haus du auch immer betrittst, sprich zuerst: Frieden, das heißt, Segen des Wohlergehens und des Wohlstandes, die Gunst Gottes für dieses Haus. Lk. 10, 5 Amplified Bible (aus dem Englischen)

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auch auf Erden. Lk. 11, 2 Schlachter 2000

Alle Gläubigen waren aber beisammen und hatten alle Dinge gemeinsam; sie verkauften die Güter und Besitztümer und verteilten sie unter alle, je nachdem einer bedürftig war. Und jeden Tag waren sie beständig und einmütig im Tempel und brachen das Brot in den Häusern, nahmen die Speise mit Frohlocken und in Einfalt des Herzens; sie lobten Gott und waren angesehen bei dem ganzen Volk. Der Herr aber tat täglich die zur Gemeinde hinzu, die gerettet wurden. Apg. 2, 44-47 Schlachter 2000

So sollte es nicht sein:

Alle Gläubigen blieben unter sich und hatten nur wenige gemeinsame Interessen. Sie hielten an ihren Besitztümern und Gütern fest und versuchten, jeden Bedürftigen zu meiden, der sie ausnutzen oder ihnen das nehmen könnte, was ihnen rechtmäßig zustand. Sie trafen sich am Sonntag und zu besonderen Anlässen in der Kirche. Sie aßen zu Hause mit ritualisierten Gebeten und falscher Fröhlichkeit, äußerlich lächelnd, aber innerlich voller Murren und Unzufriedenheit, vergessend, Gott zu loben oder zu danken, und ohne Gunst oder Respekt von anderen Menschen. Und der Herr hatte überhaupt keinen Grund, andere zu ihnen zu schicken.

Sondern: Unsere Vision ist es eine Gemeinde zu sein, die von immer mehr mündigen Christen geprägt wird, die ihr Umfeld hoffnungsvoll verändern.

Wenn ich in den Himmel komm ...

Wenn ich in den Himmel komm ... eine Geschichte, die zeigt, wie es sein könnte, wenn es so weit ist!

Mir war ein gutes, langes Leben vergönnt. Am Ende meiner Tage hier auf Erden waren meine Kinder und Enkel bei mir. Meine Frau hielt mir die Hand, betete und lächelte mich an. Ich atmete ein – und atmete aus – danach wurde alles erst einmal dunkel.

Ich weiß nicht wie viele Tage oder Jahre vergangen waren. Zeit spielt keine Rolle mehr. Auf einmal wurde es hell und warm. Mir wurde bewusst: ich war angekommen – in der Ewigkeit – im Himmel – im neuen Jerusalem.

Eine völlig neue Realität entfaltetete sich vor mir. Meine Augen erblickten eine riesige Menge von Menschen aus allen Nationen. Mit lauter Stimme riefen sie ihrem König Loblieder zu.

Und ich sah einen mächtigen Thron, um den herum saßen 24 Älteste mit Kronen der Herrlichkeit. Sie alle sangen und es klang wie das Rauschen von Wasser und gleichzeitig wie die hellsten Stimmen der schönsten Engelchöre.

Heilig, heilig, heilig - Heilig, heilig, heilig - Heilig, heilig, heilig ist der Herr.

Es gab keine seelischen Qualen, keine Tränen und keinen Schmerz mehr.

Das Licht kam nicht aus einer Quelle wie bei der Sonne, sondern Gottes Herrlichkeit erleuchtete alles.

Dann sah ich die Heilige Stadt in all ihrer Schönheit. Unbeschreibliche Farben brachen sich überall von den Edelsteinen, aus denen sie gemacht war. Zwölf riesige Tore die auf jeder Seite aus einer einzigen Perle geformt waren, an denen zwölf riesige Engel standen. Goldene Straßen ebneten den Weg.

Dann, hinter mir, spürte ich die Gegenwart des Sohnes Gottes. Als ich mich langsam umdrehte, wurde alles um mich von himmlischem Glanz erfüllt. Zum allerersten Mal begegnete ich dem, der alles für mich und alle anderen gegeben hatte. Es war unbeschreiblich. Seine Augen waren erfüllt von Zärtlichkeit, Ermutigung, Kraft, Wärme und Liebe.

Dann begegnete ich meiner Oma, sie hatte immer für mich gebetet und ich war mir sicher sie eines Tages wieder zu treffen. Ich dankte ihr und wir umarmten uns lange. Meine Mutter stand hinter ihr und wir umarmten uns. Einige meiner Familie waren schon hier, andere noch nicht da – einige würden wahrscheinlich nicht mehr kommen.

Obadja und Nahum kamen auf mich zu: „Hast du unser Buch gelesen? So viele lesen meist nur Paulus, aber hast du unser Buch gelesen?“ Ich antwortete: „Ja, das habe ich und nicht nur einmal!“ Sie freuten sich riesig!

Dann kam eine große Gruppe alter Menschen auf mich zu. Bei ihnen waren ihre Partner und auch einige Kinder mit dabei. Ich musste etwas genauer hinsehen, denn ich erkannte sie erst gar nicht. Es waren viele der Jugendlichen, die ich in all den Jahren als Jugendleiter und Pastor begleiten durfte. Von vielen wusste ich nicht, wie es ihnen ergangen war. Einige

haben es nicht geschafft bis hier – sie haben den Lügen und Versuchungen des Teufels mehr geglaubt, als Jesus. Einige waren hier, von denen es mich überraschte, dass sie hier waren. Ich erinnerte mich an die Worte der Bibel: „Gott sieht nicht aufs Äußere, er sieht aufs Herz!“ Doch der Großteil war hier und sagte einfach: „Danke! Danke das du nicht aufgegeben hast und uns die Wahrheit in Liebe gesagt hast! Es war nicht immer leicht auf Erden, aber deine und Kerstins Mündigkeit und Entschlossenheit in Christus hat uns alle ermutigt weiterzugehen. Ihr habt uns gezeigt, was echtes Christ Sein ist. Nicht weil ihr perfekt wart, sondern weil ihr echt wart und uns Jesus gezeigt habt. Wie ihr uns immer wieder ermutigt habt aufzustehen, weiterzumachen, mündig zu werden und Jesus mit allem in uns nachzufolgen!“ Wir verbrachten noch eine sehr lange Zeit miteinander.

Dann kam ein junger Mann auf mich zu. Auch er sagte danke, aber ich kannte ihn nicht. „Warum dankst du mir?“, fragte ich. „Und warum bist du so jung und schon hier?“

Er antwortete: „Du kennst mich nicht. Ich bin in Norddeutschland geboren. Ich hatte viele Geschwister, aber mein Vater rannte weg, als ich sehr jung war. Meine Mutter begann zu trinken und es war eine schreckliche Kindheit und Jugend. Es gelang mir trotzdem eine Ausbildung zu starten, doch ich war immer sehr schwach und müde. Die Ärzte sagten, es wäre eine schlimme Form von Krebs. Ich sollte am besten nach München in die Spezialklinik gehen. Da lag ich dann im Bett in einem Doppelzimmer. Mein Zimmernachbar hatte einen Tumor, der operiert wurde. Er sagte zu mir: „Es ist nicht schön deine Lebensgeschichte zu hören, aber eines weiß ich: es gibt einen Vater im Himmel der dich geschaffen hat und der dich unendlich liebt!“ Wir redeten viele Stunden und am Ende unserer gemeinsamen Tage traf ich die Entscheidung mein Leben Jesus anzuvertrauen. Zum Schluss sagte er mir noch, er käme aus einer kleinen Gemeinde im Münchner Osten und war immer sehr schüchtern und introvertiert gewesen. Doch seit ein paar Jahren setzt die Leitung dort sehr viel Wert darauf ihren Gemeindegliedern zu helfen mündig in Christus zu werden. „Damit sie ihre Umgebung hoffnungsvoll verändern.“, hat er mir gesagt. Das hat ihn mega herausgefordert, aber auch sehr verändert. Denn sonst hätte er sich nicht getraut mir von Jesus zu erzählen. Er wollte mir bei all meinem Leid diese Hoffnung von Jesus mitteilen. – Drei Tage später atmete ich das letzte Mal auf Erden aus, dann war alles dunkel. Ich weiß nicht wie lange. Du kennst es ja selbst, hier spielt Zeit keine Rolle. Als ich erwachte, war alles Leid vorbei. Und ich habe auf deine Ankunft gewartet, um danke zu sagen. Danke für den Mut zur Mündigkeit aufzurufen, damit die Nachfolger Jesu ihre Umgebung hoffnungsvoll verändern! Euer Aufruf und Streben, hat das Leben von Menschen von verändert, von denen ihr es gar nicht wusstet!

Ich war geplättet. Und konnte mich nur in den Lobpreis des Himmels einklinken.

Heilig, heilig, heilig - Heilig, heilig, heilig - Heilig, heilig, heilig ist der Herr.